

*" Dr Stüpphonk "*

*Darüber war er sehr froh, er fühlte sich nicht mehr so allein. Er lief weiter an " dr Koschsteijeboom " vorbei an a jem Drenk " dr Schruffebersch " hoch. Schweißgebadet kam er zu Hause " op dr Kant " an. Seine Eltern und ältere Geschwister saßen noch in der Küche und waren erstaunt über seinen Zusatz. Das Hemd klebte ihm am Leib, der neue Anzug war schmutzig, der Hut fehlte, die Schuhe zerkratzt. Die Hände bluteten. Was war passiert ?*

*Er erzählte ihnen alles und schilderte das Geschehen noch einmal. Er war überzeugt, daß er Bekanntschaft mit dem " Stüpphonk " gemacht hatte.*

*Dr Papp saß in der Ecke am Herd, es war sein Stammplatz. Er zog genüßlich an seiner Pfeife und schmolzete vor sich hin. Im stillen dachte er sich seinen Teil. Nachdem dr ärme Jong sich beruhigt hatte, wollte man zu Bett gehen. Aber da saß noch einer, der nicht zur Familie gehörte, " dr Bubbele Tuon ". Er war einer der Ärmsten. Es gab immer ein Butterbrot und eine heiße Tasse Kaffee für ihn und natürlich konnte er sich wärmen. Er saß nun starr vor Angst da und wollte nicht in seine Behausung zurück. Da ja " dr Stüpphonk " in der Nähe war.*

*De Mamm hatte Mitleid, er bekam ein kärgliches Lager auf dem Kanapee so das er die Nacht bestens überstand.*

*Am anderen Morgen ging " dr Papp " in Richtung Wefelen. Er wollte nachsehen, ob er den verloren gegangenen Hut finden konnte. Er wußte, daß an dem Pfad zum " Kronebösch " an den Wiesen ein Gatter war. Vielleicht war es auf, so daß er nicht unter dem Draht durchkriechen brauchte. Beim Näherkommen sah er das es tatsächlich offen stand. Die Kette, die zum Verschuß diente, hing loser runter. So konnte er ungehindert die Wiese betreten und fand tatsächlich auch bald den Hut. Dann wurde das Gatter in Augenschein genommen. Der Papp drückte es nach vorne und zurück. Holprig schleifte es über den Boden. Die Kette hing daran - dies ist das richtige Geräusch um einen jungen Menschen in der Dunkelheit, dazu noch beim Mondschein und Bäümerauchen in helle Panik zu versetzen. Dr Pap stellte sich im Geiste vor, er wäre am Sonntagabend selbst den Weg entlang gegangen und er mußte einsehen, das er evtl. genau so wie sein Sohn durch den " Stüpphonk " verängstigt worden wäre. Damit war das Rätsel gelöst.*

*In späteren Jahren mußte mein Onkel selbst darüber lachen. Immer wieder, ich erinnere mich sehr gut daran, geisterte dr Stüpphonk durch meine Kinderjahre. Oft, wenn der Onkel bei der Großmutter war, bettelten wir Kinder : " Onkel, erzähl uns noch einmal vom " Stüpphonk " . Meistens geschah es auch. Obwohl der Onkel uns warnte : " Gleich habt ihr Angst, nach Hause zu gehen " .*